

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 31 (1971-1972)
Heft: 2

Artikel: Jon Vonmoos
Autor: cg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-356411>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wir gedenken unserer Toten

Jon Vonmoos

Nicht nur für die Seinen, sondern auch für einen grossen Freunden- und Bekanntenkreis musste alt Sekundarlehrer Jon Vonmoos-Rorier diese Vergänglichkeit zu früh verlassen.

Der Verstorbene hatte in jeder Hinsicht ein erfülltes Leben hinter sich. 45 Jahre durfte er sich der Erziehung und Bildung unserer Jugend widmen. Diese Arbeit in der Schule war für Jon Vonmoos nicht in erster Linie Pflicht, sondern viel mehr Bedürfnis. Mit Herz und Seele nahm er sich seiner Bildungsarbeit an, die Schulstube war ihm lieb geworden. Diese völlige Hingabe färbte sich denn auch auf seinen Unterricht wie auf seine Schüler ab. Die absolute Genauigkeit der Arbeit, die Pünktlichkeit des Arbeitsbeginns, das zähe Durchhalten in schwierigen Situationen zwangen auch die Schüler zu dieser Einstellung. Seiner Liebe zur Jugend, die auch vor Härte nicht scheute, verdankt wohl manch einer seine Lebenstüchtigkeit. Erziehung verlangt Hingabe und Be-

reitschaft, Verantwortung zu tragen. Diese Hingabe und Bereitschaft waren Gaben, die unserem Lehrer und späteren Kollegen in reichem Masse geschenkt waren. Ich sehe ihn, wie er auch noch in den letzten Jahren seiner Arbeit in der Schule in zäher, ausdauernder, konsequenter Arbeit, Schritt um Schritt erarbeitend, dem gesetzten Ziel näher kam. Zum Erzieher gehört der Glaube an den Menschen, der Glaube an das Gute, die Überwindung des Pessimismus. So schlimm es auf der Welt aussehen mag, das Wort des Griechen hat noch immer Gültigkeit: Das Wundersamste aber ist der Mensch. In diesem Glauben durfte mein lieber Kollege und Lehrer im Formen und Bilden nächster Generationen leben und arbeiten. Immer wieder konnte der Verstorbene das Kind und den Jugendlichen auf seine Aufgabe einstellen, ihn ermuntern, aufrichten, ihm Weg und Ziel erklären. Jon Vonmoos war, was ein Erzieher vor allem sein sollte, ein Vorbild.

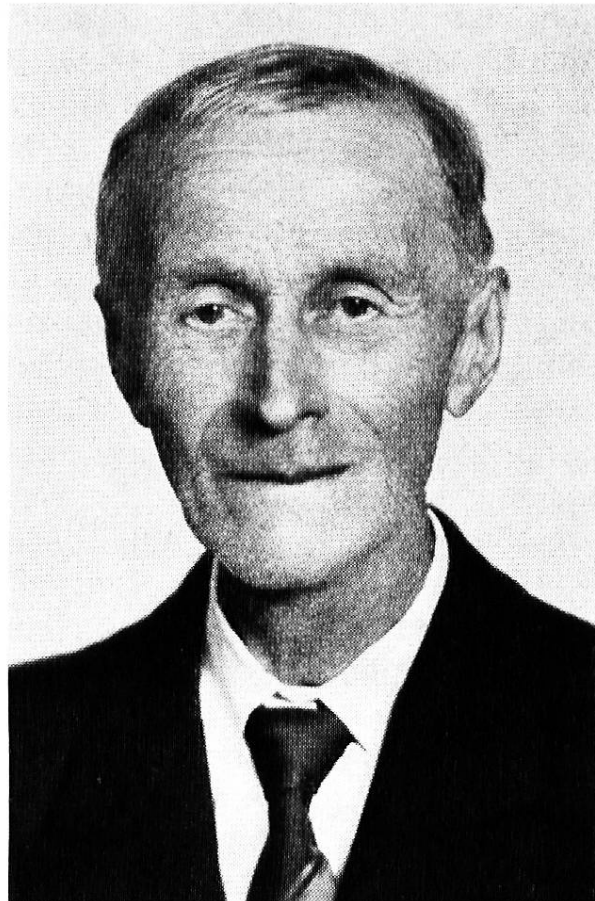
Am 4. August 1899 in Vnà geboren, besuchte er in seiner engeren Hei-

mat die Volksschulen und schloss im Jahr 1919 seine Ausbildung am Seminar ab. Nach seiner Arbeit im Kinderheim Plankis, in S-chanf und nach dem Studium an der Universität Zürich übernahm er im Jahre 1925 neben dem damaligen Sekundarlehrer Schlatter den Unterricht an der Sekundarschule Scuol. 1934 vermählte er sich mit Fräulein Irma Roner. Mit ihr trauern drei Söhne um einen Vater, dem die Familie alles bedeutete.

Die Bereitschaft des Verstorbenen, auch für die Allgemeinheit uneigennützig Arbeit zu leisten und Zeit zu opfern, brachte ihm manche zusätzliche Pflicht. In den Lehrerkonferenzen des Kreises, des Bezirkes und in der «Conferenza generala Ladina» waren seine Voten beachtet. Allen drei Konferenzen ist er mit Erfolg als Präsident vorgestanden. Viele Jahre widmete er sich dem Kirchenrat der Gemeinde Scuol, zeitweise als Präsident wie auch der Reunion sociala, die ihm ans Herz gewachsen war. Dass der Verstorbene von zwei Chören, dem Männerchor Talverein und dem gemischten Chor Scuol, Ehrenmitglied war wie auch sein Amt als Präsident des Museums d'Engiadina bassa, sagen genügend über seine Einstellung zu Kultur und Gesang aus. Schliesslich verliert der Kurverein Bad Scuol Tarasp Vulpera und damit die Gäste des Badeortes einen versierten Leiter von botanischen Exkursionen, Dorf- und Wildbesichtigungen.

Mein lieber Kollege wird mir in sehr guter Erinnerung bleiben, und den Seinen wird er in dem, was er für sie getan hat, weiter leben. Er ruhe in Frieden.

cg



G. Peter Caminada

Am 27. März 1971 verschied im Spital Ilanz alt Lehrer Gion Peter Caminada von Surin. Mit ihm entschwand ein Vertreter der alten Garde, der Senior der Lugnezer Lehrerschaft, aus diesem Dasein. Seine Zeit lag in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts, wo sich dem Bündner Lehrer die Stellen keineswegs aufdrängten. Wer nicht Mistral wurde oder sich sonstwie unentbehrlich zu machen verstand, war eben nur Lehrer, eine Figur des öffentlichen Lebens, die man wie im Schachspiel verschieben und abheben konnte. Zum Glück besaßen die Kollegen von damals fast durchwegs eine Landwirtschaft, womit ihnen eine gewisse